

# Aus dem Elfenbeinturm

---

## Das Psychologiestudium der Zukunft

### oder: Was wir noch immer zu träumen wagen

*Heidelberger Arbeitsgruppe zur Erneuerung der Psychologie*

**Zusammenfassung:** Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit dem Psychologiestudium sowie von einer Bestandsaufnahme der Studienmöglichkeiten an westdeutschen Instituten legt die Heidelberger Arbeitsgruppe zur Erneuerung der Psychologie einen Entwurf ihrer Vorstellungen zu einem zeitgemäßen Psychologiestudium vor. Das Studium soll die AbsolventInnen in die Lage versetzen, psychologische Probleme ihrer (inter-)subjektiven, universitären, berufspraktischen und gesellschaftlichen Umwelt systematisch und gegenstandsbezogen aufzuarbeiten und theoretisch zu verarbeiten sowie hieraus praktische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Nach der Darlegung einiger konkreter Vorschläge wird die Durchsetzbarkeit des Programms diskutiert.

Die Heidelberger Arbeitsgruppe zur Erneuerung der Psychologie<sup>1</sup> ist eine Gruppe von DozentInnen, berufstätigen PsychologInnen und – in der Mehrheit – Studierenden. Den Entwurf für ein erneuertes Psychologiestudium hat die Gruppe in etwa einjähriger Diskursarbeit erstellt und erstmals auf dem 2. Kongreß der NGfP im Februar 1993 in Berlin in einem größeren Rahmen vorgetragen.

Warum Entwurf? Es ging uns nicht darum, ein fertiges und unmittelbar umsetzbares Konzept zu präsentieren, sondern darum, Grundzüge eines erneuerten Psychologiestudiums zu skizzieren. Hiermit soll eine Diskussionsgrundlage geschaffen werden für eine Auseinandersetzung über ein Thema, das in letzter Zeit nicht gerade im Mittelpunkt des Interesses stand. Dabei wollten wir weder bei der Formulierung abstrakter Grundsätze stehenbleiben, noch gar uns in Klagen über das

Bestehende erschöpfen. Wir wollten vielmehr zu einzelnen Problemen konkrete Vorschläge ausarbeiten. Selbstauferlegte Denkverbote in Form von Rücksichtnahme auf die Durchsetzungschancen sollten möglichst vermieden werden. Zunächst muß die Utopie klar sein, danach kann das Ideal immer noch auf ein realistisches Maß zurechtgestutzt werden. Das Unfertige, Unausdiskutierte, nicht zu bruchloser Kohärenz Integrierte ist unserem Entwurf an manchen Stellen deutlich anzumerken und sollte auch gar nicht verborgen werden. Zu vielfältig, gelegentlich unvereinbar waren die innerhalb der Gruppe vertretenen Meinungen, als daß aus ihnen etwas gänzlich Einheitliches hätte entstehen können. So blieb denn auch bisweilen nichts anderes übrig, als die Pluralität nachzuzeichnen und den LeserInnen das Abwägen des Für und Wider der verschiedenen Standpunkte zu überlassen.

Unser Beitrag beginnt mit einer knappen Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Psychologiestudiums, dem Vergleich von Prüfungs- und Studienordnungen in der BRD

---

1 Daniel Agudelo, Jan Böhne, Marc Crawford, Mark Galliker, Minu Hemmati-Weber, Klaus Dieter Horlacher, Henrich Hüneke, Eric Igou, Robert Rodewald, Jörg Sommer.